Abwechslung in der täglichen Suppe! MAGGI's Suppen

Neben den meistbegehrten Sorten von Schutzmarke Kreuzstern

— wie Reis, Tapioka-Julienne, Grünkern, Riebele, Erbs — gibt es noch eine Reihe anderer, ebenso vorzüglicher Suppen, z. B. Kartoffel, Reis-Julienne, Erbs mit Reis, Tapioka, Sternchen, Gersten (Graupen) usw. Bitte machen Sie auch damit einen Versuch!

„MAGGI's gute, sparsame Küche"

(Mehr als 80 Sorten.)

Deutscher Reichstag.

260. Sitzung. Dienstag, den 18. Mai, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Beth mann-Hollweg.

Die Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst wird ohne Debatte in dritter Lesung verabschiedet, desgleichen nach kurzer Erörterung das Patentabkommen mit Nordamerika und weiter en bloc die Münzvorlage, das Gesetz über die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und gegen die Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung und eines Teiles der Reichspartei auch das Bankgesetz.

Die dritte Lesung des Viehseuchengesetzes.

Abg. Dr. **Struve** (freis. Vg.): Wir bedauern außerordentlich, daß alle unsere Abänderungsvorschläge in zweiter Lesung abgelehnt wurden. Es wird nun alles von der Handhabung des Gesetzes abhängen. Wir richten an die Regierung die dringende Aufforderung, es nur als Seuchengesetz anzuwenden und es auf keinem Umwege zur künstlichen Sperrung der Grenzen und zur Vertretung protektionistischer Interessen zu benutzen. Immerhin werden wir dem Gesetz zustimmen, weil es einen gewissen Schutz der deutschen Viehzucht bringt. Der Redner wendet sich gegen den Bund der Landwirte und besonders gegen Dr. Hahn. Professor Wagner lasse feststellen, daß die Behauptung des Dr. Hahn, er habe die Teilnehmer der Versammlung der Wirtschafts- und Steuerreformer mit „Ihr" angeredet, nicht der Wahrheit entspreche. Er habe nicht die ihm von Dr. Hahn in den Mund gelegte Aeußerung getan: Ihr wollt ja nichts zahlen. (Hört, hört! links.) Dr. Hahn habe mit seinen Ausführungen vollständig Fiasko gemacht. (Widerspruch rechts, Beifall links.)

Abg. Dr. **Hahn** (kons.): Ich war persönlich nicht in der Versammlung, ich habe es von Herrn v. Vogelschwingh. Mein Gewährsmann kann sich ja geirrt haben. (Aha-Rufe links.) Es ist unerhört, von einem Kollegen zu sagen, daß er mit der Wahrheit Fiasko gemacht habe. Der Redner spricht über die Politik des Bundes der Landwirte, durch die die deutsche Landwirtschaft zu ihrer jetzigen Blüte gekommen sei. (Gelächter links.)

Abg. **Stolle** (Soz.) polemisiert gegen den Bund der Landwirte.

Abg. **Gothein** (freis. Vg.): Der Bund der Landwirte verspricht ja allen Bevölkerungskreisen das Blaue vom Himmel herunter.

Abg. Dr. **Struve** (freis. Vg.): Professor Wagner hat einen Brief an Dr. Hahn gerichtet, und einen zweiten Brief als Kontrollbrief an den Abg. Jegter. Wäre er von der Loyalität des Abg. Hahn überzeugt gewesen, so hätte er den Brief an Herrn Jegter nicht geschrieben. (Hört, hört! bei den Freisinnigen.)

Abg. Dr. **Hahn** (kons.) legt Verwahrung ein gegen die Art, in der er von Dr. Struve behandelt werde.

Es entwickelt sich eine lange Auseinandersetzung über Professor Wagner, über die Politik des Bundes der Landwirte und über die Bedeutung der Caprivischen Periode zwischen den Abgg. Dr. Hahn (kons.), Gothein (freis. Vg.), Dr. Struve (freis. Vg.), Jegter (freis. Vg.), Wachhorst de Wenje (ntl.) und Dr. Rösicke (kons.).

Vizepräsident Dr. **Paasche** versucht vergeblich, die Debatte auf die Generaldiskussion zum Viehseuchengesetz zurückzuführen.

Abg. **Wachhorst de Wente** (ntl.) verwahrt sich gegen die Bezeichnung des „Partikularisten in wirtschaftlichen Fragen." Es sei selbstverständlich, daß er in der viehzuchttreibenden Provinz Hannover besonders für die Interessen der Viehzucht eintrete, genau so, wie Staatsminister von Podbielski mit dem Dr. Hahn in agitatorischer Weise die Provinz durchzogen habe und als Vortragsthema ganz besonders das hannoversche Schwein ausgewählt habe. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Hahn** (kons.) glaubt feststellen zu können, daß der Abg. Wachhorst de Wente jetzt seinen Weg nach Damaskus gefunden habe.

Abg. **Wachhorst de Wente** erklärt die Schlußfolgerung des Dr. Hahn, daß er die Forderungen des Bundes der Landwirte durchweg vertrete, für falsch. Wenn Dr. Hahn ihn jetzt lobe, oder wenn er hier und da in die Lage komme, Nationalliberale im Wahlkampfe unterstützen zu müssen, so tue er das wohl in der Stimmung des Fuchses, wenn er im Winter Mäuse fresse.

Das **Viehseuchengesetz** wird en bloc angenommen. In der dritten Beratung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb wird ein Antrag des Abg. Dove (freis. Vg.) abgelehnt, in dem Reklameparagraphen 3 die gestern gestrichenen Worte „tatsächlicher Art" wieder einzufügen. Das Gesetz wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung unverändert angenommen. Es tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft.

Sodann werden einige Rechnungssachen erledigt. Zur zweiten Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen und südwestafrikanischen Schutzgebietes von 1901 liegt ein Antrag der Rechnungskommission vor, die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben zu bewilligen, zwei Titel aber zu beanstanden, die Ausgaben für Swakopmunder Molenbauten betreffen, insgesamt in Höhe von 820 200 Mk.

Abg. Dr. **Görcke** (ntl.) stellt unter Hört!-Hört!-Rufen fest, daß selbst die Kolonialverwaltung von dem Bau des Hellings und des Molenquerarmes nichts gewußt habe. Warum habe man die schuldigen Swakopmunder Beamten nicht zur Verantwortung gezogen? Die Beanstandung dieses Titels werde eine erzieherische Wirkung auf die Kolonialbeamten üben.

Staatssekretär **Dernburg**: Die Beanstandung ist etwas sonderbar, denn die Rechnungskommission der früheren Legislaturperiode hat die Titel bewilligt. Die Rechnung wurde nur wegen der Auflösung des Reichstages nicht erledigt. Der Baumeister hielt den Querarm für einen Teil der Mole, sodaß eine besondere Bewilligung ihm nicht nötig erschien. Die Beamten sind jedenfalls bona fide vorgegangen, vielleicht war es etwas unvorsichtig. Gewiß muß ein Beamter zivilrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden, wenn er seine Befugnisse überschritten hat, aber jetzt nach acht, neun Jahren wird es schwer sein, den Mann haftbar zu machen. Er glaubte auch, im Reichsinteresse zu handeln, da würde die ganze Aktion ins Wasser fallen. Will man ein Exempel statuieren, dann muß man die Gewähr des Erfolges haben.

Abg. Erzberger (Ztr.): Wir sehen auch bei diesem Fall wieder, wie das Geld in Afrika verpulvert wurde. Hier ist wieder einmal eine schmutzige Eitelkeit aufgemacht worden. Der Staatssekretär hat einen Eiertanz aufgeführt. Wir dürfen unser Budgetrecht nicht ungestraft von jedem beliebigen Beamten verletzen lassen.

Staatssekretär **Dernburg**: Ich wiederhole, der Beamte ist kein gewöhnlicher Beamter, sondern ein Bauer, der durch viel mehr Examen gegangen ist, als so viele andere.

Abg. Görcke (ntl.): Der Staatssekretär hat noch nie so ungeschickt gesprochen wie heute.

Präsident Graf **Stolberg**: Sie wollen damit sagen, der Staatssekretär habe wenig geschickt gesprochen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Görcke (ntl.): Die bona fides haben wir nicht bezweifelt. Aber es ist bei deutschen Beamten nicht üblich, daß sie auf eigene Faust handeln, das darf nicht eintreten.

Staatssekretär **Dernburg** bemerkt, er habe nur die Opportunitätsfrage erörtert, und ersucht den Abg. Ledebour, ihn nicht fortwährend durch Zwischenrufe zu stören. (Ledebour ruft: Sie machen ja doch nur Redensarten!) Der Präsident ruft ihn zur Ordnung.

Abg. **Ulrich** (Soz.): Für jeden seiner Beamten tritt der Staatssekretär ein. Schon in der Kommission hat er versucht, uns durch seinen großen Humus einzulullen. (Große Heiterkeit.)

Präsident Graf **Stolberg**: Bitte, wählen Sie doch andere Ausdrücke. (Heiterkeit.)

Abg. **von Oertzen** (Rp.): Wir werden dem Kommissionsantrage zustimmen, behalten uns aber zur dritten Lesung einen Antrag vor, wonach wir eine gerichtliche Verfolgung der Beamten ablehnen.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft, der Präsident beraumt die nächste Sitzung an auf Dienstag, den 15. Juni, 2 Uhr. Tagesordnung: Mecklenburgische Verfassungsinterpellation.

Der Präsident macht Mitteilung von einer telegraphischen Einladung des Reichstages nach Stuttgart durch den Oberbürgermeister Gauß, im Anschluß an die Einladung des Grafen Zeppelin.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung. Dienstag, 18. Mai.

Am Ministertisch: Dr. Delbrück, von Breitenbach.

Präsident **von Kröcher** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Köhlbrandvertrag.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Köhlbrandvertrages. Angenommen wird ein Antrag

von Quast (kons.), wonach der Vertrag bereits am Tage der Verkündigung in Kraft treten soll, und ebenso in der Endabstimmung der Gesetzentwurf im Ganzen.

Ausländische Gewerkschaften. Es folgt die dritte Lesung der Vorlage betr. den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen und den Geschäftsbetrieb außerpreußischer Gewerkschaften.

Abg. Dr. **Arning** (ntl.) warnt vor Eingriffen in die hannoversche Berggesetzgebung.

Das Gesetz wird in dritter Lesung den Kommissionsbeschlüssen gemäß angenommen.

Berggesetznovelle.

Die zweite Beratung der Berggesetznovelle wird fortgesetzt. Die §§ 74 bis 76 werden nach kurzen, gegen die dazu gestellten sozialdemokratischen Anträge gerichteten Aufklärungen der Abg. Röchling (ntl.) und Brust (Ztr.) unter Ablehnung dieser Anträge genehmigt. Bei § 80, der von den Arbeiterausschüssen und den Sicherheitsmännern handelt, bemerkt

Abg. Dr. **Beumer** (ntl.): Es ist begreiflich, daß die Sozialdemokraten, die sich so viel Liebenswürdigkeiten öffentlich sagen, mit der Laterne nach geheimen Protokollen anderer Leute suchen, in denen sich auch kraftvolle Worte finden. Deshalb haben sie sich auch um das geheime Protokoll über die Versammlung der Bergwerksbesitzer bemüht. Sonderbarerweise ist auch der freisinnige Abg. Wolff-Metzingen in dem Wasser dieses Geheimprotokolls mit breitem Behagen herumgeplätschert. (Heiterkeit.) Es ist doch klar, daß man in geheimen Verhandlungen die Worte viel weniger wägt. Wollte man z. B. die Fraktionsverhandlungen aller unserer Fraktionen veröffentlichen, da würde eine Ministerstürzerei zu Tage kommen, daß man im Lande staunen würde. Und wenn die Verhandlungen des Staatsministeriums veröffentlicht würden, so würde manches überraschende Urteil über uns Abgeordnete zu Tage treten. Also lassen Sie das Gerede über Ministerstürzerei der Bergwerksbesitzer: Wir können uns freuen, daß Herr Delbrück sich noch so wohl im Amt befindet. Herren im eigenen Heim wollen die Bergwerksbesitzer allerdings bleiben, aber sie wollen nicht als Sklavenhalter mit der Peitsche in der Hand, sondern als Disponenten und verantwortliche Leiter ihrer Betriebe figurieren. Sie widersprechen den Arbeiterausschüssen, weil diese zu Parteizwecken ausgebeutet werden sollen. Gegen eine übertriebene Sozialpolitik besteht im Lande eine Abneigung, man will nur eine Sozialpolitik, die auf unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande und vor allem auf den Mittelstand Rücksicht nimmt denn es ulefsch schlechter geht als den Arbeitern. (Lebhafte Zustimmung.) „Unsere" sind unsere Arbeiter längst nicht mehr. Auch auf dem Gebiet unserer Sozialpolitik wird die Zeit kommen, da man erkennt, daß der alte Sanitätsrat Recht hatte, der da sagte: Keine Krankheit ist so unbedeutend, daß sie nicht durch Hinzutreten eines Arztes lebensgefährlich werden könnte. (Große Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Leinert** (Soz.): Der Vorredner vertritt das Herrentum und Scharfmachertum, er will die Arbeiter auf die Knie zwingen. Dadurch aber wird er sie zum Kampf wider die Unternehmer stärken, und eines Tages werden sie der ganzen Geschichte ein Ende machen.

Abg. **Imbusch** (Ztr.): Den guten Willen der Regierung erkennen wir an. Bedauerlich ist, daß alle Arbeiterschutzgesetze immer nach politischen Erwägungen beurteilt werden. Gegenüber den guten Vorschlägen der Regierung im Interesse der Arbeiter wird stets die Verschlechterungsmaschine im Betrieb gesetzt. So auch hier! Man sollte mehr Vertrauen zu den Arbeitern haben. Die christlichen Gewerkschaften wollen die Rechte der Unternehmer nicht antasten, sie fordern nur, daß berechtigte Arbeiterforderungen, die mit berechtigten Unternehmerinteressen nicht collidieren, erfüllt werden. (Beifall im Ztr.) Daß die Arbeiterausschüsse die Interessen der Arbeiter vertreten, ist doch selbstverständlich.

Handelsminister Dr. **Delbrück**: Die Sozialdemokratie würde gegen jeden Gesetzentwurf opponieren, auch wenn er genau ihren Wünschen entspricht. (Sehr richtig!) Wir wollen kein Gesetz für die Arbeitgeber machen, aber auch kein Gesetz für die Arbeiter, wir müssen vielmehr die allgemeinen Interessen berücksichtigen. Wenn die Arbeiter Garantien gegen Maßregelungen der Sicherheitsmänner seitens der Unternehmer fordern, so sind die Unternehmer berechtigt, Garantien für den Schutz der Selbständigkeit gegenüber den Arbeitsorganisationen zu fordern. (Zust.) Die Vorlage ist im Vertrauensvotum an alle die Kreise der Arbeiterschaft, die da meinen, daß sie nicht allein auf der Welt sind, und daß auch die Unternehmer ein Recht zu leben haben. Mit dieser Vorlage reichen wir den auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden Arbeitern die Hand, um ihnen zu helfen. Das sollten sie dankbar anerkennen. (Lebh. Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Die Kommissionsbeschlüsse erweisen die Rückständigkeit des Hauses in sozial-politischer Beziehung. Dr. Beumer hat gesprochen, als wäre er ein bezahlter Agitator der Sozialdemokratie. (Zurut: Frech!)

Abg. Dr. **Beumer** (ntl.): Aus den Gewerkschaften wird hoffentlich doch noch einmal die Politik und die Religion verschwinden. An sich habe ich nichts gegen die Gewerkschaften. Der Redner empfiehlt nochmals die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. **Spinzig** (freikons.): Es handelt sich hier um eine neue Abwägung der Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Organisationen predigen den Arbeitern immer, welche Rechte, aber nie, welche Pflichten sie haben. Und gerade auf diese ihre Pflichten muß jeder wahre Arbeiterfreund die Arbeiter hinweisen. (Beifall.)

Abg. **Wolff-Metzingen** (freis. Vg.): Herr Dr. Beumer hat den Unternehmerstandpunkt ebenso einseitig vertreten, wie Herr Leinert den Arbeiterstandpunkt. (Sehr wahr! bei den Freis.) Wir sind hier wieder die richtige Regierungspartei. Wir freuen uns, daß den Bergherren einmal ins Herz gelenchtet ist.

Abg. **Brust** (Ztr.): Auch wir wollen, daß aus den Gewerkschaften Politik und Religion entfernt werden.

Die Beiprechung schließt. Bei der Abstimmung über § 80f, der die Sicherheitsmänner und Arbeitsausschüsse vorsieht, stimmt die Rechte versehentlich für einen Abänderungsantrag des Zentrums, der diese Einrichtung auf allen, nicht nur auf den unterirdisch betriebenen Braunkohlen-, Erz- und Kalibergwerken einführen will. Infolgedessen stimmen Rechte und Nationalliberale weiterhin unter großer Heiterkeit gegen den nach dem Zentrumsantrage abgeänderten Artikel 80f. Damit ist der grundlegende Paragraph des Gesetzes in zweiter Lesung abgelehnt!

In der weiteren Debatte begründet bei § 80 fb

Abg. **Bauermann** (Ztr.) Anträge des Zentrums, die eine Erweiterung der Wahlberechtigung bezwecken.

Abg. **Korfanty** (Pole) begründet einen Antrag der Polen, der ähnlich wie der Zentrumsantrag eine Herabsetzung des passiven Wahlrechts auf 25 Jahre, eine Herabsetzung der Beschäftigung als Hauer auf 2 Jahre bewirken will und außerdem die Vorschrift, daß der Sicherheitsmann der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müsse, streichen will.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt, § 80fb wird in der Kommissionsfassung abgelehnt.

Bei § 80fc begründet

Abg. **Graf Strachwitz** (Ztr.) einen Antrag, wonach das Oberbergamt unter Umständen die jugendliche Arbeitszeit als Voraussetzung für die Wahlberechtigung bis zu zwei Jahren herabsetzen kann.

Abg. **Röchling** (ntl.) und Minister **Delbrück** halten den Antrag für eine Verbesserung.

§ 80c wird mit dem Antrag Graf Strachwitz angenommen.

§ 80d bestimmt, daß auf je 500 Mann ein Vertreter in den Ausschuß entsandt werden soll.

Abg. **Gronowsky** (Ztr.) beantragt, für je 300 Mann einen Vertreter zu bestellen und polemisiert gegen Dr. Beumer, dessen Rede dem Klassenkampf Tür und Tor öffne.

Das Haus vertagt sich.

Persönlich verwahrt sich

Dr. **Beumer** (ntl.) dagegen, den Klassenkampf geschürt zu haben. Das Stenogramm seiner Rede beweist das Gegenteil.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Wahlprüfungen, darunter die vier Berliner, kleine Vorlagen, Berggesetznovelle (Fortsetzung).

Schluß 4¾ Uhr.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle, 1.6 Mai.

* **Widerstand gegen die Staatsgewalt** ꝛc. Der Arbeiter Franz Emmerich aus Bennstedt, der bereits 31 Strafen verbüßt hat, suchte seine Mutter im Armenhause auf, als er wieder einmal aus dem Gefängnis entlassen war. Er spielte aber der Mutter gegenüber nicht etwa den zärtlichen Sohn, sondern benahm sich roh, vergriff sich auch an der Frau. Es wurde ihm deshalb durch den Amtsvorsteher aufgegeben, sich ein Unterkommen zu suchen. Als er dieser Weisung nicht nachkam, sollte er eines Tags von dem Gendarmen aus dem Armenhause entfernt und dem Landesverband überwiesen werden. Emmerich widersetzte sich der Abführung, warf den Beamten hin, und trat ihn mit einem Stiefel ins Gesicht. Er beleidigte auch den hinzugekommenen Amtsvorsteher. Das Gericht schickte den Rohling wieder auf 7 Monate ins Gefängnis und erkannte auch auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

* **Widerstand.** Der vorbestrafte Maurer Friedrich Burchardt fing auf dem Frühjahrsmarkte eine Schlägerei mit einem Unbekannten an, den er angeblich um einen Groschen vergeblich angesprochen hatte. Er sollte von dem Platze entfernt werden, leistete dabei aber Widerstand und beschimpfte den Beamten. Deshalb wurde er zu zwei Wochen Gefängnis und 6 Tagen Haft verurteilt.

* **Wozu er Geld hat.** Der Arbeiter Paul Woitkowiak zertrümmerte eines nachts mit einem Stein eine große Schaufensterscheibe im Werte von 500 Mark. Auf der Polizeiwache erklärte er, daß er die Scheibe absichtlich entzwei geworfen habe, um festgenommen zu werden und ein Unterkommen zu finden. Daß er kein Nachtquartier besaß, hatte er aber einzig sich selbst zuzuschreiben. Statt sich eine Schlafstelle zu mieten, hatte er sein Geld in Schnaps umgesetzt und dann in betrunkenem Zustande die Tat ausgeführt. Vor Gericht hatte er noch den Mut, sich damit zu entschuldigen, daß er damals betrunken gewesen sei, und zu erklären, er wolle den Schaden ersetzen. Der Gerichtshof erblickte in der Tat des Angeklagten eine Roheit und erkannte auf 4 Monate Gefängnis.

Marktbericht.

Mittwoch, den 19. Mai.

Eier pro Mandel	0,90—1,00 Mk.	Rhabarber pro Pfd.	0,10 Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,30 „	Radieschen 2 Bündch.	0,05 „
Butter pro Stück	0,55—0,65 „	Salat pro Stück	00,8—0,10 „
Zwiebeln pro Pfd.	0,15—0,17 „	Spargel pro Pfd.	0,45—0,55 „
Kartoffeln pro Ztr.	3,00—3,50 „	Rettel pro Pfd.	0,07—0,25 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,60 „	Birnen pro Pfd.	— —
Kohlrabi pro Stck.	0,03—0,04 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Mohrrüben pro Bdl.	0,09—0,10 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Wirsingkohl pro Stück	0,10—0,15 „	Gänse pro Stück	— — „
Weißkohl „ „	0,15—0,35 „	Hühner p. St.	1,50—3,00 „
Braunkohl pro Stück	— —	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Rotkohl pro Stück	0,15—0,30 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „
Kohlrüben pro Stück	0,05—0,20 „	Kaninchen pro Stück	1,10—1,20 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Höchste Zeit ist es, wenn zum Pfingstfeste alle Metallgegenstände im schönsten Glanze prangen sollen, „**Amor**", den berühmten Metall-Putzglanz zu kaufen. Nur der echte „**Amor**" macht freudige Gesichter

Es stärkt

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — gegr. 1696 — nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt, ist ein nerven- und körperstärkendes Kräftigungs- u. Nährmittel mit viel Malz und wenig Alkohol für Erwachsene und Kinder, das auch Blutarmen, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Müttern ärztlich empfohlen wird. Nicht zu verwechseln mit den obergärigen versüssten Malzbieren. Nur **echt** bei dem Generalvertreter **E. Lehmer,** Halle a. S., Landsbergerstr. 7, Fernruf 238, und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090520057/fragment/page=0001

Wiesbadener Maifestspiele.

H. **Wiesbaden**, 18. Mai.

II.

Die gestrige Aufführung der „Königin von Saba" im Hoftheater bot das bekannte farbenprächtige Bild, das bei den Festspielen der letzten Jahre schon oft das Auge des Zuschauers immer von neuem entzückte. Der Kaiser war in prächtigster Laune, er ist von Korfu frisch und munter zurückgekehrt und macht einen elastischen Eindruck. Seine Unterhaltung mit den ihn umgebenden Persönlichkeiten trug den Stempel heiterster Stimmung zur Schau. Besonders eingehend unterhielt er sich mit dem Generalintendanten Graf v. Hülsen, der von Berlin herübergekommen ist, um dem Intendanten Baron Mutzenbecher bei der Inszenierung beizustehen. Die Wiesbadener Intendantur hat die „Königin von Saba" in einer überaus splendiden Weise inszeniert, namentlich im ersten Akte wurde stürmisch applaudiert. Auch die Kaiserin, die, wie man sagt, Opernvorstellungen nur ungern besucht, beteiligte sich in lebhafter Weise an den Beifallskundgebungen des Publikums. Die Leistungen der Sänger und Sängerinnen waren sämtlich ganz vortreffliche, wenn man ihnen auch die Anstrengungen der vorangegangenen tagelangen Proben anmerkte. Die Leistungen des Orchesters unter der Führung seines bewährten Leiters waren musterhafte. In dem Publikum sah man u. a. den bekannten Dichter Josef Lauff, den Reichstagsabgeordneten Bartling aus Wiesbaden, den Militärschriftsteller v. Altrock, den Sänger Francesco d'Andrade, Professor Ludwig Pietsch aus Berlin und viele Ausländer.

Einen besonderen Programmpunkt der diesjährigen Maifestspiele bildete am heutigen Nachmittage das Galakonzert im Kurhause, zu welchem auch das Kaiserpaar in Begleitung der vom Publikum enthusiastisch begrüßten Prinzessin Viktoria Luise erschien. Es war besonders bemerkenswert durch das Auftreten einer französischen Sängergruppe aus Tourcoing, einer Stadt im französischen Departement Nord, nahe der belgischen Grenze in Nordfrankreich, die eine Reihe französischer Volksliedr, darunter auch solche mit äußerst schwierigen Passagen, zum Vortrag brachte. Ihre Leistungen waren glänzend und stellten sich denen der besten Männergesangvereine würdig an die Seite. Vielfach wurde sogar bezweifelt, daß man in Frankfurt derartige Leistungen zu hören bekommen werde. Nachher sang der Cäcilienchor aus Wiesbaden, und die Kurkapelle spielte das Niederländische Dankgebet sowie eine Festouvertüre über den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" von Nicolai mit Orgelbegleitung. Zu diesem Galakonzert im Kurhause hatte die Wiesbadener Gesellschaft mit den vielen Fremden sich vollzählig eingefunden. Am Abend ging im Hoftheater eine englische Burleske, gespielt von Meta Illing, in Szene.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Ein neues Werk über neuzeitliche Gartengestaltung**, ein Thema, das jetzt recht der Jahreszeit angepaßt ist, gelangte soeben zur Ausgabe: Neuzeitliche Gärten und Garten-Architekturen von Kurt Hoppe. 80 Seiten mit 32 ganzseitigen Bildertafeln und mehreren Textbildern. Verlag der Westdeutschen Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden 35. Die Gartengestaltung der Neuzeit hat bei uns erst seit einigen Jahren richtig Aufnahme gefunden. Besonders war es die Ausstellung Mannheim, die für neue Ideen Propaganda machte. In Mannheim war es auch, wo zu den bekannten Führern auf dem Gebiete neuzeitlicher Gartengestaltung Schultze-Naumburg, Peter Behrens, Olbrich und Läuger eine neue Kraft, Kurt Hoppe, getreten ist, und in der Konkurrenz mit Behrens und Läuger den Henkelgarten gestaltete, der mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde und damit auch den Kaiserpreis, die höchste Auszeichnung, erhielt. Kurt Hoppe ist ein junges, vielversprechendes Talent, von dem wir noch viel erwarten können. Das vorliegende Werk enthält eine Reihe seiner größeren Arbeiten, die uns manche neuen Wege zeigen können. Recht gelungen erscheint die Lösung eines Gärtnerprojektes zwischen den Mauern großstädtischer Mietshäuser. Was hier aus einem kleinen Flecken Erde hinter dem Hause gestaltet worden ist, verdient volle Anerkennung. Diesen Bangerschen Hausgarten könnten sich besonders die Hausbesitzer der Städte in vielen Fällen zum Vorbilde nehmen. Preis 2 Mk., geb. 3 Mk.

* **Der Kunstwart** (Verlag von Georg D. W. Callwey, München, vierteljährlich 4 Mk.) brachte eben mit dem 2. Maiheft das 16. Heft seines 22. Jahrganges heraus. Es enthält u. a. folgendes: Ausdruckskultur und Bodenreform. Von Karl Polenske. — Josef Haydn. Von Hermann von der Pfordten. — Lose Blätter: Aus „Marius dem Epikureer" von Walter Pater. — Rundschau: Gelegentliches vom Spiel mit dem Ringe, „Wider die Engländerei in der deutschen Sprache", Dichtung und bildende Kunst, Berliner Theater (Fr. Düsel), Hamburger Theater (H. Franck), Zur Frage des evangelischen Kirchenbaues (O. Bartning), Wie man mogeln lernt, Zur Frage der guten Arbeit, „Bild und Wort", Von alten Friedhöfen, Die Naturdenkmalpflege, Patentbriefe (R. Rüthnick), Vom „Wies trefft"-System, Gegen das Phrasenmachen, „Unser Kleinchen von Wilhelminchen", „Mehr Freude", Plauderspaziergänge für Soldaten, Von der kindlichen Lesewut, Vom adeligen Schaffen (W. v. Humboldt). — Bilder und Noten: Erwin Braune, Sonniger Apriltag; Hans Thoma, Im März; zwei photographische Bildnisse von Ernst Müller; sechs Abbildungen zu dem Beitrage: Von alten Friedhöfen, Josef Haydn, drei Tanzmenuette.

Wissenschaft.

* **Hochschulnachrichten.** Vorlesungen über „Gefängniswesen und Zwangserziehung" wird im Sommermester an der Breslauer Universität der Direktor des Gefängnisses zu Wohlau Dr. jur. Walter Leonhard halten. — Aus Graz wird gemeldet: Am Montag fand hier eine seltene Feier statt: Der Universitätsprofessor des römischen Rechts Hofrat Tewes trat in das 101. Semester seiner akademischen Lehrtätigkeit. Dekan Hauke überbrachte ihm einen Glückwunsch der Universität, worauf der Jubilar ergriffen erwiderte. Der Rechtslehrer Wenger in München gab eine Festschrift zu diesem Tage heraus. — In Gegenwart des Großherzogs Friedrich von Baden fand in Freiburg i. Br. die Enthüllung des Denkmals für Adolf Kußmaul im Vorgarten des klinischen Krankenhauses statt. Die Festrede hielt Geheimrat Baemler.

* **Institut für Kulturgeschichte in Leipzig.** In Leipzig fand in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreicher Professoren die Eröffnungsfeier des Institutes für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität statt. Das Institut soll den historischen Studien dienen und Ersatz für das alte Seminarsystem darstellen. Die deutsche und mehrere fremde Regierungen leihen dieser Schöpfung ihre Unterstützung. Kaiser Wilhelm spendete wertvolle wissenschaftliche Gaben. Zur Eröffnungsfeier hielt Geheimrat Lamprecht eine Ansprache. Frühere und jetzige Schüler überreichten dem Gelehrten aus diesem Anlaß Widmungen.

* **Kolonialwirtschaftliches Komitee.** Unter Beteiligung der Vertreter von industriellen und kaufmännischen Körperschaften, der kolonialen Wissenschaften und des Reichstags haben in Anwesenheit von Vertretern des Reichs-Kolonialamts, des Reichsamts des Innern und des Preußischen Handelsministeriums unter dem Vorsitz von Karl Supf am 12. und 13. Mai die Verhandlungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Berlin, Unter den Linden 43, stattgefunden.

* **Kolonial-Wirtschaftliches Archiv.** Seit längerer Zeit beschäftigt sich die öffentliche Kritik mit den kolonialen Neugründungen. Den Prospekten und Geschäftsberichten wird vielfach zum Vorwurf gemacht, daß sie zu wenig vorsichtig und dem kaufmännischen Brauch nicht entsprechend aufgemacht seien; auch die Art der Unterzeichnung bestimmter Prospekte wird beanstandet. Immer dringender stellt sich das Bedürfnis heraus, eine Stelle zu schaffen, die jedermann eine möglichst objektive Orientierung über koloniale Unternehmungen ermöglicht. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, daß seit über 12 Jahren wirtschaftliche Vorarbeiten in den Kolonien im Interesse der Allgemeinheit leistet, hat natürlich ein lebhaftes Interesse an einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien. Um die bestehende Lücke — soweit es in seinen Kräften steht — auszufüllen, hat das Komitee beschlossen: ein kolonial-wirtschaftliches Archiv Unter den Linden 43 einzurichten. Das Archiv sammelt (in besonderen Fächern für jedes Unternehmen) Prospekte, Geschäftsberichte und sonstige Veröffentlichungen der kolonial-wirtschaftlichen Unternehmungen und die Kritiken und Auskünfte, welche für und gegen die Unternehmen und ihre Entwicklung veröffentlicht sind. Die Ausgestaltung des Archivs bezüglich Kulturen, Verkehrsverhältnisse usw. bleibt vorbehalten. Das Archiv wird geleitet durch den wissenschaftlichen Beamten des Komitees, Dr. phil. Matthiesen, und den Archivar Kunze. Die Kontrolle übt die Leitung des Komitees aus. Das Archiv ist in der Bibliothek des Komitees, Unter den Linden 43, eingerichtet und bietet Schreibgelegenheit usw. Das Archiv steht vom 1. Juli d. Js. ab an den Wochentagen von 10 Uhr bis 2 Uhr jedermann kostenlos zur Verfügung.

* **Sport und Turnen an deutschen Hochschulen.** Freitag, den 21. Mai, ½9 Uhr, findet im Reichshof zu Leipzig, Thomasring 4, eine allgemeine Akademikerversammlung statt. Es werden sprechen die Herren Dr. Mallwitz-Berlin, Dr. Kuhr-Leipzig, und zwar Dr. Mallwitz über den Sport an deutschen Hochschulen, Dr. Kuhr über das Turnen an deutschen Hochschulen und die Leipziger Universitätsturnhalle. Diese Vorträge wollen in weiteren Kreisen der Akademiker den Sinn für gesunde Leibesübungen wecken und nochmals hinweisen auf das große „deutsch-akademische Turn- und Rasensportfest", das, veranstaltet vom Allgemeinen Akademischen Turn-Abend und dem Akademischen Sportklub, unter der Ehrenschutzherrschaft S. M. des Königs Friedrich August von Sachsen am 11. Juli 1909 zur Vorfeier des 500jährigen Jubiläums der Universität Leipzig stattfindet.

* **„Der Naturarzt".** 37. Jahrgang, Nr. 5 (Auflage 152 000). Red.: Dr. med. Schönenberger u. W. Siegert. Exped.: Berlin SW. 11. Preis jährl. 3 Mk. Probenummer frei. — Aus dem Inhalt: Dr. med. Spohr: Die Behandlung von Wunden und sogenannten Blutvergiftungen. — Conrad: Einiges über Honig. — Reichenbach: Schrebergärtnerei. — Dr. med. Schönenberger: Milchschorf oder Kopfgrind. — Schräer: Der Einfluß der naturgemäßen Lebensweise auf die hoffenden und stillenden Frauen. — M. Schirrmeister: Brotrezepte. — Reform der Kartoffelzubereitung.

Literatur.

* **Preisausschreiben.** Hallesche Studenten beabsichtigen Anfang Juni d. Js. im Verlage von K. A. Kaemmerer u. Co. einen Halleschen Musenalmanach herauszugeben. Zur künstlerischen Herstellung einer Umschlagszeichnung für diesen Almanach laden sie jetzt zu einem Wettbewerb unter folgenden Bedingungen ein: 1. Zur Ausführung der Zeichnung dürfen höchstens zwei Farben verwandt werden. 2. Format 13:19 Zentimeter. 3. Die Originalzeichnungen sind unter Kennwort bis Montag, den 24. Mai, an die Adresse des Herrn Kand. phil. A. Starke, Gr. Brauhausstr. 12, einzusenden. — Zur Anregung hat man zwei Preise ausgesetzt, einen ersten zu 15 Mk. und einen zweiten zu 10 Mk. Die Kennworte der preisgekrönten Zeichnungen werden Dienstag, den 25. Mai d. Js., am schwarzen Brett der Universität und in diesem Blatte veröffentlicht. Reflektanten werden gebeten, sich zwecks näherer Rücksprache mit dem Verlagsbuchhändler Herrn Kaemmerer (Barfüßerstr. 14) in Verbindung zu setzen.

* **Vom Verein „Berliner Presse."** Berlin, 18. Mai. In den prunkvollen Räumen des Hotels Esplanade gab heute nachmittag der Verein „Berliner Presse" der Berliner Gesellschaft einen Empfang. Man bemerkte den Oberhofmarschall Grafen August Eulenburg, der den Hof vertrat, den Staatsminister v. Bethmann-Hollweg, den Ministerialdirektor v. Körner vom Auswärtigen Amt, den Generaloberstеn v. Lindequist, den bayrischen Gesandten Grafen Lerchenfeld, den belgischen Gesandten Baron Greindel, den Gesandten von Japan inmitten einer Anzahl japanischer Offiziere, den früheren Gesandten von Peking Mumm v. Schwartzenstein, Abgeordnete verschiedener Parteien sowie hervorragende Künstler und Schriftsteller. Auch die in Berlin jetzt so gefeierte russische Tänzerin Anna Pawlowna war anwesend. Man erging sich bei gewähltem Konzert und drängte sich um die Herrlichkeiten der aufgestellten Büfetts. In gehobener Stimmung blieb man mehrere Stunden beisammen.

* **Liliencrons Lebensretter.** An Herrn A. Nimphius in Einbeck traf dieser Tage aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit ein Telegramm von Detlev v. Liliencron ein: „Herzlichen Glückwunsch zur silbernen Hochzeitsfeier. Immer gedenkt der Schlacht bei Skalitz Ihr alten Kamerad Liliencron." Diese alte Kameradschaft datiert aus dem Jahre 1866. Liliencron machte den Feldzug als Sekondeleutnant im 37. Infanterieregiment mit, in dem damals A. Nimphius als Sergeant diente. Am 28. Juni stürmte das Regiment bei Skalitz einen Hügel, den das 6. österreichische Korps besetzt hatte. Bei dem Versuch, einen österreichischen Jägeroffizier zum Gefangenen zu machen, erhielt Leutnant v. Liliencron von seinem Gegner einen Schuß in den Unterleib — jetzt streckte der feindliche Offizier seinen Arm zu einem Todesstoß nach ihm aus — da stürmte der Sergeant Nimphius heran, und mit einem wuchtigen Bajonettstiche streckte er den Feind zu Boden. Diese mutige Tat hat Liliencron seinem Lebensretter nie vergessen, seit dieser Zeit sind sie durch enge Freundschaft miteinander verbunden.

* **Hermann Bahrs Ehescheidung.** Das Wiener Zivillandesgericht hat in geheimer Sitzung über die von Schriftsteller Hermann Bahr gemeinsam mit seiner Gattin, Frau Rosa Bahr, angestrengte Ehetrennungsklage entschieden. Der Gerichtshof entschied, daß die Ehe im gegenseitigen Einverständnis der Ehegatten wegen gegenseitiger durch die Verschiedenheit der Charaktere hervorgerufener unüberwindlicher Abneigung dem Bande nach getrennt werde.

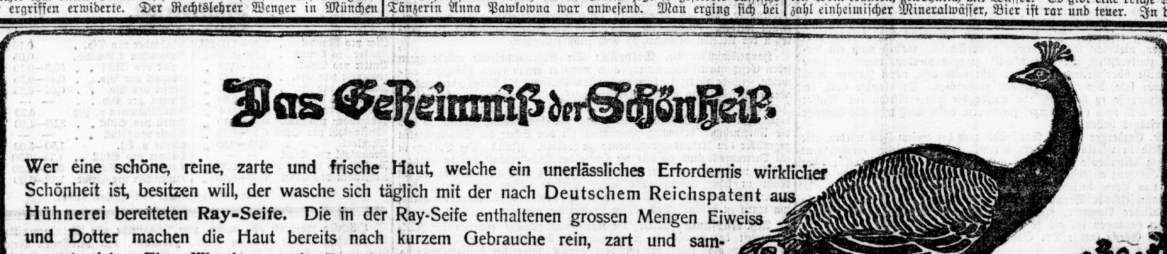
Carneri †. Marburg (Steiermark,) 18. Mai. Der ehemalige Parlamentarier und philosophische Schriftsteller Bartholomäus von Carneri ist heute im Alter von 87 Jahren hier gestorben.

* **Der Triumph der Alchemie.** Von G. W. Surya. Diese Schrift zieht in wissenschaftlichem Sinne die Folgerungen aus den letzten Aufsehen erregenden Entdeckungen des Lord Ramsay über die Eigenschaften des Radiums, sowie des weiteren Ausbaues der Elektronentheorie seitens anderer namhafter Gelehrter, welche Forschungen die Theorie der unverwandelbaren Atome in einen Trümmerhaufen verwandeln. So verhilft das Radium der vielgeschmähten Alchemie zur Auferstehung. Mußte doch selbst Lord Ramsay auf Grund seiner Entdeckungen zugestehen, daß die Umwandlung der Radiumemanationen in Helium die Renaissance der Alchemie bedeute. Preis 50 Pf. Verlag von Max Altmann in Leipzig. In demselben Verlage erschien: „Okkulte Medizin" von G. W. Surya. Preis 50 Pf., ferner „Merkwürdige Erlebnisse" von E. Togram. Dieses Buch dürfte alle Spiritisten, Theosophen und Okkultisten in gleicher Weise interessieren, denn es sind Erlebnisse ganz besonderer Art, die den Verfasser zu deren Niederschrift bewogen haben. Preis 1,20 Mk., geb. 2 Mk.

* **Ueber „Eine Spanienreise"** plaudert in sehr fesselnder Weise in einem im Selbstverlage erschienenen Buche Kommerzienrat Johannes Klein, einer der Inhaber der weltbekanten Firma Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal in Bayern. Der Verfasser, den sein Ingenieur-Beruf lebenslang viel auf Reisen geführt hat und der alles mit dem offenen Blicke des jahrzehntelang im praktischen Leben stehenden Mannes prüft und beurteilt, entrollt ein anschauliches Bild seiner Reiseerlebnisse und Beobachtungen. Wenn auch sein Buch für den technisch gebildeten Mann, insbesondere den Maschinentechniker und Architekten infolge der vielen wertvollen technischen Mitteilungen einen besonderen Reiz bietet, so findet sich in ihm doch eine Unmasse des Interessanten und Belehrenden, was für weitere Kreise berechnet ist. Sehr lehrreich ist gleich zu Anfang eine Bemerkung, die der Verfasser auf Grund seiner Kenntnis der spanischen Geschichte und der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Zustände des Landes macht. Er sagt: „Man macht dabei die Wahrnehmung, daß ein Volk durch Energie und Tatkraft emporsteigen und zu großer Macht und großem Glanze gelangen kann, dan aber infolge fanatischer Strenggläubigkeit, Unduldsamkeit und der Schwäche seiner Regierung dem Verfalle entgegengeht. Spanien, das imer zu viel nach Rom gesehen hat, ist ein sprechender Beweis dafür. Die Mauren, welche um das Jahr 700 von Nordafrika aus in das Land eingefallen waren, blieben mehrere Jahrhunderte lang unumschränkte Herren des Landes. Von dem Reichtum, den sie ansammelten und von der Blüte namentlich der Baukunst unter ihrer Herrschaft zeugen noch heute die Paläste in Granada und Sevilla. Mit dem zunehmenden Reichtum trat an die Stelle der den Mauren ursprünglich eigenen Energie und Tatkraft Hang zum Wohlleben und Verweichlichung, so daß die neu erstarkten spanischen Christen ihre Unterdrücker, wenn auch erst nach langen und blutigen Kämpfen, zum Lande hinaustreiben konnten. Es schien zunächst als wenn das wiedererwachte Spanien berufen wäre inbezug auf die fortschreitende Kultur die Spitze einzunehmen. Allein es kam anders. Unter den ersten christlichen Königen trat nochmal eine Blütezeit ein und Spaniens Ruhm und Macht suchten ihresgleichen, sodaß Karl V. den Ausspruch tun konnte: „In meinem Reiche geht die Sonne nicht unter." Aus den überseeischen Kolonien floß dem Mutterlande unerhörter Reichtum zu. Die folgenden Geschlechter haben aber das Erbe der Väter schlecht verwaltet. Sie glaubten wohl auf den erworbenen Lorbeeren ausruhen zu können, sie wurden schlaff, bequem und unduldsam. Unter wenig tüchtigen, schwachen Herrschern vermochten sie nicht einmal das bereits Erworbene zu erhalten und mußten ohnmächtig zusehen, wie Stück für Stück ihres Besitzes und Reichtums an Mächtigere verloren ging." Weiterhin unterzieht der scharfblickende Reisende alle Dinge des täglichen Lebens einer eingehenden Beurteilung, die gleichfalls zu denken gibt. Eines der wichtigsten Dinge auf Reisen ist eine gute Verpflegung. Hören wir, was Kommerzienrat Klein darüber von Spanien berichtet: „Die Kochkunst steht nicht auf der Höhe. Das Fleisch wird mehr getrocknet als gekocht und gebraten. Man verwendet viel Oel, Butter ist selten und ranzig. Zum Kaffee bekommt man Ziegenmilch. Der Wein ist zwar feurig, aber er hat kein Bukett und erreicht, wie alle Südweine, bei weitem nicht die Qualität unseres deutschen Gewächses. Man verdünnt ihn nach dem Vorgange der Alten, die viel gemischten Wein tranken, gewöhnlich mit Wasser. Es gibt eine reiche Anzahl einheimischer Mineralwässer, Bier ist rar und teuer. In den

Das Geheimniß der Schönheit.

Wer eine schöne, reine, zarte und frische Haut, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit ist, besitzen will, der wasche sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereiteten **Ray-Seife**. Die in der Ray-Seife enthaltenen grossen Mengen Eiweiss und Dotter machen die Haut bereits nach kurzem Gebrauche rein, zart und sammetweich. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet durch die eigenartige Weichheit und Konsistenz des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pfennig. Ueberall erhältlich.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090520057/fragment/page=0002

Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen

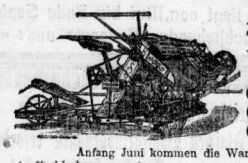
reis. Muster, gr. Auswahl, billige Preise.

M. L. Koch's Korbgeschäft Geiststrasse 21.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn, Nußextrakt 1.50, Nutin 2.-, Nußöl .60, Pomade Nutin 1.- sind die besten, wirken sofort u. färb. nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn. Prs. Kuhn, Kronenpf., Nürnberg. Hier: Löwen-Apotheke, Markt, O. Ballin sen., Bart., Leipzigerstr. 91, Osk. Ballin jun., Hirsch-Drog., Leipzigerstraße 63.

Versand-Kartons (j. Größ.), bill. Hall. Kart.-Fbr. Gr. Steinstr. 27/28 (G.-Hol.)

Seltener Gelegenheitskauf in landwirtschaftlichen Maschinen!



Wir haben von einer Maschinenbauanstalt und Handlung landwirtschaftl. Maschinen in Alsleben a. S. wegen Aufgabe **die gesamten Lagerbestände in neuen landwirtschaftlichen Maschinen käuflich erworben** und stellen dieselben hiermit **zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.**

Wir bieten den Herren Landwirten eine günstige Gelegenheit, **vorteilhaft** — so lange die Vorräte reichen — zu kaufen und zwar:

Neue Gras- u. Getreidemähemaschinen, Handrechen, Pferderechen, Göpel, Reinigungsmaschinen, Centrifugen, Buttermaschinen, Schrotmühlen, Kartoffelwäschen, Kartoffeldämpfer, Jauchepumpen, einen grossen Posten Bindegarn etc. etc.

Anfang Juni kommen die Waren per Schiffsladung nach hier, doch verkaufen wir schon jetzt davon und bitten wir Reflektanten, sich bald mit uns in Verbindung zu setzen.

Die Preise sind billig, die Waren neu und gut!

Von Mitte Juni a. cr. an errichten wir alsdann in **Alsleben a. S., Bernburgerstrasse 7—8,** Telephon Nr. 37, eine

Zweigniederlassung unter eigener Firma

und halten daselbst grösseres Lager in unseren eigenen und Rud. Sack'schen Fabrikaten, auch **Reparaturen** an gewerblichen und landwirtschaftlichen Maschinen werden daselbst angenommen und ausgeführt.

Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik, Halle a. S.,

Spezialfabrik für Dreschmaschinen, Gras- und Getreide-Mähemaschinen, Stahlpferderechen, Maschinen für den Kartoffelbau, die Kartoffelernte und die Kartoffelverwertung.

Viele Neuheiten! **Verlangen Sie neuen Hauptkatalog!**

Zur Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Leipzig, 17.-22. Juni 1909, zeigen wir unsere Spezialfabrikate

Reihe 7 Stand 13, direkt am Haupteingang!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden in den Bezirken der Polizei-Reviere V—VIII (einschließlich der Wache X) und der Polizei-Wache IX werden hiermit benachrichtigt, daß in der Zeit vom 16. August 1909 ab bis ca. Mitte November 1909 hier eine technische Revision der Maße und Gewichte unter Zuziehung eines Eichmeisters des hiesigen Eichamtes stattfinden wird.

Da die bei dieser Revision unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Wagen und Gewichte nach § 369² des Reichsstrafgesetzbuches nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigentümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, wird empfohlen, die Maße 2c. eichamtlich prüfen zu lassen, und wird hierzu für die Gewerbetreibenden

im Bezirke des V. Polizei-Reviers die Zeit vom 1. bis 31. März 1909
" " VI. " " " " 1. " 30. April 1909
" " VII. " " " " 1. " 29. Mai 1909
" " VIII. " " " " 1. " 30. Juni 1909
" der Polizei-Wach. IX n. X. " " " vom 1. Juli bis 14. Aug. 1909

vorgeschlagen.

Halle a. S., den 21. Oktober 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisarztes Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Rijel wie folgt statt:

I. in Halle-Trotha am Donnerstag den 2. September, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude Petersbergstraße 90;

II. in Halle-Giebichenstein im Monat Mai an jedem Freitag, sowie Freitag den 3. und 10. September, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Gr. Brunnenstr. 6 (Eing. Friedenstr.);

III. in der Altstadt a) in den Monaten Mai, Juni und September jeden Dienstag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13,
b) in den Monaten Mai, Juni und September jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreihauptstraße 5.

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche
a) im Jahre **1908** geboren sind,
b) in früheren Jahren geboren sind, bisher nicht oder zum ersten resp. zweiten Male erfolglos geimpft worden sind oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorstellung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Namen des Kindes und Ort, Jahr und Tag der Geburt desselben, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes, bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemd gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bezw. Pflegebefohlenen werden unter Hinweis auf die in § 14, Abs. 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pfleglingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschauterminen zu erscheinen oder die Zurückstellung durch ärztliche Zeugnisse, welche dem Impfamte **(Einwohnermeldeamt, Schmeerstraße 1, 1 Treppe)** vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern pp., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnisnahme nach erfolgter Impfung vorzulegen.

Halle a. S., den 1. April 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,

betreffend den Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne.

Der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf **Dienstag den 18. Mai 1909** festgesetzt.

Merseburg, den 30. April 1909.

Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg. Klingbolt.

Bekanntmachung.

Die im Durchgang von der Martha- nach der Zinkgartenstraße belegene **Seilerspinnbahn** ist sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V, Marktplatz 20, 1, Zimmer Nr. 4, erteilt.

Halle a/S., den 4. Mai 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Von den am **Galgenberge** eingerichteten, früher Lenscherschen **Schrebergärten** sind einige Gärten pachtfrei geworden und sollen anderweit verpachtet werden. Die Besichtigung der Gärten kann jederzeit unter Vermittelung des Kgl. Bahnmeisters a. D. Julius Schmidt, hier, Leopoldstr. 4, erfolgen.

Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer 4 — erteilt.

Halle a. S., den 19. Februar 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 21.—26. April 1909 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Januar 1908 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 66161 bis 69887 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 7. Mai 1909 bis 6. Mai 1910

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 6. Mai 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Ländliche Sommerpflege für erholungsbedürftige Schulkinder.

Wir beabsichtigen, **armen, schwächlichen Kindern,** welche in den Ferienkolonien des Vereins für Volkswohl nicht mehr Aufnahme finden können, **während der diesjährigen Sommerferien vom 2. Juli bis 2. August einen freien Aufenthalt auf dem Lande** zu vermitteln.

An die Landbewohner des Regierungsbezirks Merseburg, insbesondere derjenigen des **Saalkreises,** richten wir daher die Bitte, uns Einladungen für Hallesche erholungsbedürftige, nicht kranke Schulkinder zugehen zu lassen. Es wird um **unentgeltliche Aufnahme,** einfache kräftige Kost und gesunde Schlafstätte gebeten. Etwaige Anmeldungen **mit Angabe der besonderen Wünsche,** z. B. bezüglich des Alters und des Geschlechts, bitten wir uns baldigst zu übersenden.

Halle a. S., den 6. Mai 1909. **Die Armen-Direktion.**

Bekanntmachung,

das Ober-Ersatzgeschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Das Ober-Ersatzgeschäft findet vom **4. bis 12. Juni cr. im Restaurant der Halleschen Aktienbierbrauerei, Dessauerstraße Nr. 1** statt, was hiermit gemäß § 69 Absatz 6 der Wehrordnung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Zur Vorstellung kommen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim **diesjährigen** Ersatzgeschäft als dauernd untauglich, zum Landsturm, zur Ersatz-Reserve oder als tauglich zur Einstellung vorgemustert sind; ferner die von den Truppenteilen pp. vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften und die nicht als einstellungsfähig abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, sowie die zum Ersatzgeschäft nicht erschienenen, nachträglich zur Stammrolle angemeldeten Militärpflichtigen.

Es werden besondere Gestellungsbefehle ausgehändigt, und haben die Militärpflichtigen, welchen wegen Wohnungswechsels pp. ein solcher nicht zugestellt werden konnte, sich spätestens bis zum **2. Juni** im Bureau VII — Militärangelegenheiten — Rathausstraße 17, I zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen, wozu auch die Angehörigen der betreffenden Militärpflichtigen zu erscheinen haben, findet am 4. Juni statt.

Militärpflichtige, welche beim Ober-Ersatzgeschäft ohne Entschuldigung fehlen oder nicht rechtzeitig erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 15. Mai 1909.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der Sparkasse stehen zur Zeit wieder genügend Mittel zur **Ausleihung auf Hypotheken** zur Verfügung. Anträge auf Genehmigung **mündelsicherer** hypothekarischer Darlehen werden — ohne Vermittler — während der Dienststunden in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle entgegengenommen. Daselbst wird jede gewünschte Auskunft über die Bedingungen der Ausleihung erteilt.

Außerdem werden auch **Gelder gegen Verpfändung von mündelsicheren Hypotheken und Inhaberpapieren,** sowie von **Guthaben öffentlicher Sparkassen,** welche zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt worden sind, ausgeliehen. Die Hypotheken können bis zu $^{9}/_{10}$ der Forderung und die Inhaberpapiere bis zu $^{3}/_{4}$ des Kurswertes beliehen werden. Der Zinsfuß für diese Darlehen richtet sich nach dem Diskont der Reichsbank.

Halle a. S., den 7. Mai 1909.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der **Stadt Halle a. S.** und zwar:

am Freitag den 21. Mai 1909, von vormittags 9 Uhr ab Heinrichstraße,
am Montag den 24. und Dienstag den 25. Mai 1909, von vormittags 9 Uhr ab Wettinerstraße,
am Mittwoch den 26. Mai 1909, von vormittags 9 Uhr ab Ernestusstraße, Reichardtstraße

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die **Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher,** sowie **Krankenkassen-Ausweise, aus denen hervorgeht, welcher Krankenkasse jeder der Versicherten angehört und zu welcher Klasse er steuert, bereit zu halten.**

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis $^{1}/_{2}$9 Uhr vormittags in meinem Bureau Liebenauerstraße 4, I. r.,** niederzulegen.

Halle a. S., den 17. Mai 1909.

John,
Kontrollbeamter der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Bedingungen über die Aufnahme Kranker
in die Königlichen vereinigten Universitäts-Kliniken (mit Ausnahme der psychiatrischen und Nervenklinik) zu Halle a. S.

1. Jeder Kranke hat bei seiner Aufnahme einen Kostenvorschuß für mindestens 20 Tage einzuzahlen oder die schriftliche Erklärung einer Behörde (z. B. Magistrat, Gemeindevorstand, Ortsarmenverband), Unfallversicherungsgenossenschaft oder staatlich genehmigten Krankenkasse vorzulegen, worin die Bezahlung der entstehenden Kosten an die Verwaltungs-Inspektion der vereinigten Universitäts-Kliniken bis zur Entlassung oder einem bestimmten Endtermin zugesichert wird.

2. In allen Fällen, wo dieser Bedingung nicht entsprochen wird, erfolgt die Zurückweisung der Kranken, wenn sie nach ärztlichem Ermessen ohne dauernde Schädigung der Gesundheit bezw. ohne Gefahr für das Leben möglich ist.

3. Der Kostenvorschuß muß vor Verbrauch erneuert werden. Formulare für Kostenübernahme-Erklärungen gibt auf Antrag die obengenannte Dienststelle kostenlos ab.

4. In der medizinischen Klinik, in der chirurgischen Klinik, in der Frauen- und geburtshilflichen Klinik, in der Augenklinik und in der Ohrenklinik beträgt der Kur- und Verpflegungskostensatz täglich 2,30 Mk. (3. Klasse), für welchen der Patient neben der Unterbringung in einem mit mehreren Kranken belegten Zimmer und ärztlicher Behandlung die Bekköstigung vom 3. Tisch erhält. Ausnahmsweise können die Direktoren der Kliniken innerhalb der etatsmäßig festgestellten Grenzen unbemittelten Kranken eine Herabsetzung der Verpflegungssätze auf 1 Mk. 50 Pf. bezw. 1 Mk. 25 Pf. oder auch volle Freistelle gewähren.

Wird für einen Patienten die Beköstigung vom 2. Tisch (2. Klasse) beantragt, so erhöht sich der Satz auf täglich 5 Mk., in den Fällen, wo Beköstigung vom 1. Tisch (1. Klasse) und hierneben ein besonderes Zimmer gewünscht wird, auf 10 Mk. Zur letzteren Halle kann in der Frauenklinik unter besonderen Umständen eine Ermäßigung auf 6 Mk. eintreten.

Neben den Kur- und Verpflegungskosten werden die etwaigen Kosten für außerordentliche Wachen, Mineralbäder und Mineralbrunnen 2c. besonders berechnet. Auslagen für Verbände gelangen nur von Kranken 1. und 2. Klasse zur Einziehung.

Halle a. S., den 5. Mai 1909.

Der Kurator der Universität. Meyer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090520057/fragment/page=0003

Bäder • Sommerfrischen • Hotels • Pensionen und Sanatorien.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis" liegt von Mai bis Ende September in den Kurhäusern, Sanatorien, Hotels, Pensionen der nachstehenden Badeorte aus:

Salzschlirf heilt Gicht

Heilanzeigen des Bades Salzschlirf: Podagra – Rheuma – Steinleiden – Harnsäure – Ischias – Gicht – Frauenleiden – Fettsucht – Zucker – Stoffwechselleiden. Zu einer **Vorkur** im Hause sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. Saisonbeginn 1. Mai.
Das neue Badehotel: Elegantes Etablissement – Lift – Zentralheizung – aller Komfort. – Sol- und Moorbäder im Hause. – Großer Kurpark, direkt am Walde. – Orchester und ständiges Theater.
Prospekte durch die Kurdirektion.

Neu eingeführt: **Schwemmkanalisation**
Seebad, Solbad, Moorbad
KOLBERG
OSTSEE
Auskünfte durch die Bade-Direktion.
Quellwasserleitung

Ostseebad Warnemünde. Ab Berlin, Hamburg 4, Magdeburg 7, Kopenhagen u. Bremen 6 Std., Bahntrajekt n. Dänemark 2 Std. **Herrl. Tennisplätze**, steinfr. Badestrand, **Tontaubenschießen.** Besuchszahl: 19 950. Illustr. Prosp. d. d. Badeverwaltung Warnemünde oder Verband Deutscher Ostseebäder Berlin und in Halle durch **Otto Westphal,** Ankerstraße 15, **Zillmann & Lorenz** im Hauptbahnhof.

Kurort u. Ostseebad
Ahlbeck
Bahnstation zwisch. Swinemünde u. Heringsdorf, 2 km unmittelb. längs d. Meeres gel., rück- u. seitw. a. Höhenzüge m. meilenw. Hochwald gelehnt, besitzt heilkräft. Klima, weit. rein. Strand, 5 Seebadeanst. (2 Familienb.) Warmbad für alle med. Zwecke, elekt. Lichtbäd., Sonnenb. Gelegenh. zu Brunnen- u. Milchtrinkkur.
Arzt, Apotheke i. Orte. Konz., Reunions, Theater, Korsos, Jagdausfl., Tennis- u. Spielpl. Bisenb.- u. Dampfschiff.-Verb. m. Berlin u. Stettin 3½ St. Mäss. Preise, elektr. Licht. Ausk. u. Prosp. kostenl. d. d. Badedirektion sowie d. Verbandes deutsch. Ostseebäder.

Unmittelbar am Strand, vom Hochwald und Bergen umgeben, liegt
MISDROY
Täglich 4 Schnellzüge von und nach Berlin. Grossartige Seebrücke. Reger Schiffsverkehr.
Vorzügliche Einrichtungen für Kur und Unterhaltung. Behaglicher Aufenthalt für Familien. **Illustrierte Führer durch die Bade-Direktion.**
In Halle bei: **Otto Westphal,** Ankerstrasse 15.

Bad Steben bei Hof
Kgl. Bayer. Stahl- und Moorbad
Grosse Erfolge bei Blutleere, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht u. dergl.
Prospekte gratis durch die Königl. Badeverwaltung.

Sanatorium Berthelsdorf
im Riesengebirge Kreis Hirschberg, — Schlesien —
Station Altkemnitz i. R. Eisenbahnlinie: Hirschberg - Görlitz - Berlin
Waldreiche, gesunde, staubfreie Lage
Ärztliche Leitung Dr. med. H. Ronge. REFERENZEN und PROSPEKT frei durch die Direktion

---

Johannisbad im Riesengebirge
— das deutsch-böhmische Gastein. —
Saisondauer vom 16. Mai bis 22. September. 29.5° C. naturwarme Sprudel und wärmere Wannenbäder, elektr. kohlensaure Bäder und kohlens. Solbäder. Vorzügl. Höhenluftkurort in romantischer ozonreicher Gegend. Vorzüglich geeignet für Nervöse und geistig Ueberanstrengte. — 615—710 m. ü. d. M. Stahlquellen.
Täglich 2—3 Konzerte.
Neue gr. heizbare Wandelbahn. Mit all. Komfort ausgestatt. Kurort. Ausführl. Prosp. gratis u. franko durch die Kurinspektion **Johannisbad, Böhmen.**

Klimatischer Luftkurort
Rainwiese
bei Herrnskretschen a. E. (Bahnstation Schöna a. E.)
Pension ersten Ranges.
Pension von Kr. 7,20 oder Mk. 6.— an.
In jeder Hinsicht rühmlichst bekannt.
Schönste Lage der Sächs.-Böhm. Schweiz.
Mittelpunkt von Herrnskretschen, Prebischtor, Wilde- und Edmunds-Klamm.
Vorzügliche Küche — eigene Konditorei, auf Wunsch vegetarische Speisen.
Lawn-Tennis- u. Krocket-Spielplatz. Reichhaltige Bibliothek.
Grossartige Fichtennadelbäder nach eigenem System von ausgezeichneter Wirkung.
Omnibusfahrt dreimal täglich von u. nach Herrnskretschen.
Equipagen aller Art stets in Herrnskretschen.
Prospekte franko.
Telephonstation im K. K. Zollgebäude Herrnskretschen.

Sanatorium Bad Mildenstein, Leisnig Sa.
Gegründet 1864 von Professor Dr. BOCK, Leipzig.
:: Leitung seit 1898 **Dr. med. Heubner, Leisnig.** ::
Spezial-Anstalt für Asthma u. verwandte Zustände
(Herzleiden, Emphysem, Bronchial- und Lungenkatarrh, Rachen-, Hals- und Nasenleiden usw. usw.)
Lichtluftbäder, Sonnenbäder, Lufthütten, Liegehallen, Bulling- und Sauerstoff - Inhalationen. Elektrische Vierzellenbäder, elektrische Lichtbäder und kohlensaure Bäder, Heissluft-, Dampf-, Wasserbäder, Massage, Diät usw.
Elektrische Beleuchtung! :: Zentralheizung!
Prospekte gratis und franko durch die Direktion.

Wernigerode (Harz), am Steinberg 18. — **Villa Waldfrieden.** — Christl. Pens., s. beliebt, beste Empfehl., d. ganze Jahr geöffnet, mäßige Preise. Prosp. gratis. **Hoernemann.**

Mägdesprung, Ostharz.
Hotel und Pension Mägdesprung.
Großer Garten und Veranden, am Eingang des herrlichen Selketals, am Fuße der Mägdetrappe. 4 Minuten vom Bahnhof. Zimmer von 1.25 M., Pension von 4.50 M. an. 30 Zimmer. — Table d'hote 1 Uhr. Diners von 12—2 Uhr, à la Karte zu jeder Tageszeit. Fuhrwerk und Bäder im Hause. Telephon: Amt Harzgerode 7. Prospekte gratis durch den Besitzer **H. Meves** und die Bureaus **Haasenstein & Vogler, A.-G.**

Braunlage Kurort
600 m ü. d. M. im Oberharz, Bahnstation.
Schwindsüchtige finden keine Aufnahme.
Illustr. Führer u. jed. Ausk. durch Kurverwaltung Braunlage H. 17.

Sommerfrische **Ruhla** i. Thüringen.
Hotel und Pension „Bellevue"
mit herrlich gelegener Villa, **direkt am Walde.**
Pension mäßig. Prospekt gratis.

Gegründet 1838.
Bad Ilmenau
Höhe 540 Meter.
im Thüringer Walde.
Klimatischer Kurort, Sommerfrische, Wasserheilanstalt.
Prospekte durch die Bade-Vertretung.

Wittekind
altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. **Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder.** Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen **Zoologischen Garten** auf d. Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. alt. Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigalleninsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 844.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.
Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flußschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über **1800 m** Länge.
Prospekte kostenlos durch das Königl. Salzamt.

Sommerfrische
Roda S.-A. Thüringen
Meilenweiter Nadelwald
Elektr. Licht- u. andere Bäder
Schwimmbad.
Ruderbootfahrt, Jagd.
Billige Bauplätze f. Villen direkt am Walde. Wasserleitung Elektr. Licht.
Tennisplatz im Walde.
Keine Kurtaxe.
Jahresfrequenz: 2044 Personen.
Privat-Logis u. sonstige Auskunft d. d. Buchhandlg. v. **C. F. Wiedemann,** Hoflief.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln
durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc.
Gute Restauration an Bord.
Illustr. Fahrplan und Auskunft gegen Einsendung von 10 Pfennig Porto.
Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.
Saison 1909: 2. Mai bis 26. September.
Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Sommerfrische Tautenburg
i. schön. Thür. Land, inmitten prachtv. Berge u. Wälder. Wirkl. Ruhe, ländl. Einfachh., **billige Preise.** Keine Kurtaxe. Prosp. d. Bürgermeisteramt.

Eisen-Moorbad Pretzsch (Elbe).
Bahnstation Postbezirk: **Halle a. S.**
Sehr billiger, angenehmer Kurort. — **Gesunde Waldgegend. Licht-, Luft-, Sand- etc. Bäder.**
Vorzügl. f. Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenleid.
Eröffnung 1. Mai.
Prosp. u. Auskunft d. d. Verwaltung.

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Bad Berka-Jlm bei Weimar,
eröffnet 1813.
Trink- u. Badekuren, Luft- u. Terrainkurort, Sommerfrische. Carl August-Mineralbrunnen, Moor-, Sand- u. Kiefernadelbäder. Elektr. Lichtbad. Hervorragende Erfolge bei: chron. Gelenk- u. Muskelrheumatismus, Gicht, Neuralgien, bes. Ischias, chron. Frauenkrankheiten, Nierenleiden, Nervenschwäche u. Rekonvaleszenz nach Influenza. Geschützte Lage, mildes Klima, Tannenhochwald. Bill. Unterk., gute Pensionen. ¾ Std. Bahn v. **Weimar.** Prosp. d. d. **Badeverwaltung.**

Leistner's Waldhaus,
Luftkurort in den Königl. Forsten bei Halle a. S., Station Heide der Halle-Hettstedter Bahn, in 17 Minuten von Halle mit der Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sol-, Moor- u. Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung, Milch-, Brunnen-Kuren. Telephon 2042.

Günsel's Hotel u. Pension Nordseebad Spiekeroog.
Schöne, grüne Insel, Wiesen, Waldung, Obstpflanzungen. Ruhiges Badeleben, mit mäßigen Preisen. Prospekte gratis.

Borkum Nordseehotel
direkt a. Meer. Prosp. frei.

Ostseebad Breege
an der Ostsee und am Breeger Bodden.
Prospekte versendet
Die Bade-Verwaltung.

Man ziehe nach Weimar
Weimar bietet die Vorzüge der Grossstadt, ohne deren Nachteile zu haben.
Nähere schriftliche Auskunft erteilt kostenlos die Geschäftsstelle des Verkehrs- u. Verschönerungsverein zu Weimar, Schillerstrasse 4.

Eisenmoorbad u. Sommerfrische
Kaiser Wilhelmsbad
bei Düben. Volle gute Pension 2—3,50 Mk. Eigener Park und Wald (300 Morgen).

Zur Erholung und Erlernung des Haushaltes finden **junge Mädchen** freundl. Aufnahme. **Forsthaus Eichenforst** bei Stolberg (Harz).

Bad Harzburg,
Elfenecke 230.
— Erholungsheim für Damen. —
Idyllisch dicht am Walde gelegen.
Gute Pension m. Zimmer 3.50—5 M.

Erholungssuchende
finden gute Sommerfrische mitten in schön. Laub- u. Nadelwald. Freundl. Zimmer, gute kräftige Kost. Pension inkl. Wohnung pro Tag 3,50 Mark.
Revierförster Werner,
Forsth. Thiemsburg b. Langensalza

Erholung finden Sie im
Hotel u. Pension „Waldfrieden", Blankenburg (Harz).
Herrliche Lage, direkt im Walde, 9 Mrg. groß. Park, vorzügl. Pension. Mai u. Juni 4 M., Juli-Sept. 4.50 M. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Eig. Forellenzucht. Prospekte durch den Besitzer **Rich. Meyer.**

Rekonvaleszentenstation Braunlage i. Harz
für **Genesende** (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Blutarme** —, körperlich **Geschwächte** o. **Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte etc.). Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen **Erstattung der Selbstkosten.** Kranke (Schwindsüchtige ꝛc.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. Mai. Meldungen unter Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung über **Bedürftigkeit** und Gesundheitszustand zu richten an den
Vorstand des Krankenpflege-Vereins Kaiser Friedrich zu Schönebeck.

• Sommerfrische •
in nächster Nähe schöner Wälder am Fuße der Josephshöhe bei guter Verpflegung pro Tag 2,75 M. Näh. durch **Fr. Frenzel,** Schwenda, Harz.

Forsthaus Ahrendsberg
Post Altenau i/Oberharz
Sommerfrische m. voll. Pens., 560 m üb. M., auch Pens. f. j. Mädch. z. Erh. u. Erl. d. Haush. Näh. d. Frau Hegemeister **Schramm.**